

Philosophie und Verfahrensweisen der Zoopädagogik (Education policy)

Zoologische Gärten sind auch Naturschutzzentren, ihre Aufgaben sind in der EU-Richtlinie¹ und „Zoos und Aquarien für Naturschutz“ (WZANS) beschrieben:

- Schutz wildlebender Tiere (in-situ = vor Ort, ex-situ = Erhaltungszucht),
- Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- Aufklärung der Bevölkerung über die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt zu erhalten.

Zoopädagogik fördert das Wissen über Tiere, Pflanzen und Ökologie, aber auch die Achtung vor der belebten Natur. Zoopädagogen präsentieren Tiere sowohl im biologischen, als auch im ökonomischen, kulturellen und politischen Zusammenhang. Sie machen die lokalen und globalen Eingriffe der Menschen in die Umwelt bewusst. Sie zeigen den Menschen, dass sie Teil der Natur sind und nur überleben können, wenn sie zu einer nachhaltigen Nutzung der Natur übergehen. Zoopädagogik stellt Tiere und Pflanzen so vor, dass die Menschen sich ihrer Bindung an die Natur bewusst werden und entsprechende Handlungsbereitschaften entwickeln.

Zoopädagogische Ziele müssen daher integraler Bestandteil

- der Bestandsplanung,
- der Gehegegestaltung,
- der Entwicklung von Naturschutzprojekten,
- Entwicklung der Infrastruktur (z.B. Mülltrennung)
- und der Planung von Besucherangeboten sein.

Jeder Zoo sollte die Zusammensetzung seiner Besucherschaft kennen, um seine pädagogischen Ziele zu erreichen. So gibt es u.a.: Ortsansässige, Touristen, Familien, altersgemischte Gruppen, Gruppen Gleichaltriger, Schulklassen, Teenager, Senioren, Behinderte etc. Alle Besucher, aber auch diejenigen, die über die Medienarbeit des Zoos erreicht werden, sowie Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft gehören zur Zielgruppe. Zoopädagogik wird dadurch gesamt-gesellschaftlich wirksam.

Methoden und Medien

Wichtigste Medien sind die Gehege mit ihren Tieren und Pflanzen selbst. Darüber hinaus werden die Besucher durch weitere Medien angesprochen: Beschilderungen, interaktive Elemente, computergestützte Informationen, audio-/visuelle Installationen, Zooführer, Veröffentlichungen des Zoos und andere Medien.

Besonders wirksam ist die persönliche Betreuung der Besucher im Rahmen von Unterricht, Führungen, Veranstaltungen, Ferienspielen, Erklärungen durch Tierpfleger. Dabei kann die ganze Palette klassischer Medien, besonders aber die Originale Begegnung eingesetzt werden. Auch die Ermöglichung eines unmittelbaren Mensch-Tier-Kontaktes, z.B. im „Kinderzoo“, ist angesichts zunehmender Entfremdung von der Natur wünschenswert. In Sonderausstellungen werden die o.g. Medien und Aktivitäten thematisch gebündelt. Darüber hinaus beteiligen sich Zoopädagogen an der Entwicklung von Lehrplänen und an politischen Entscheidungsprozessen.

Arbeitsbereiche

1) Arbeit mit Zoobesuchern (im direkten Kontakt)

a) Schule und Ausbildung (Zoopädagogik im engen Sinne)

-

-
-
-
-
-

b) Sonstige Gruppen (Seminare, Führungen etc.)

-
-
-
-

c) Informationen für Einzelbesucher

d) Durchführung von Ferien- und Freizeitaktivitäten

g) Arbeit mit Gruppen außerhalb des Zoos

2) Arbeit an Informationsmaterialien

-
-
-
-

- in audiovisuellen und interaktiven Medien (Video, CD-Rom, Homepage),
- Zusammenarbeit mit anderen Instituten zur Medienerstellung (Stadtbildstelle o.ä.),
- Veröffentlichungen,

3) Der Öffentlichkeit die Rolle von Zoos im Naturschutz verdeutlichen:

a)

-
-

b)

4) Interne Weiterbildung der Mitarbeiter

5) Evaluation der pädagogischen Aktivitäten und Besucherbefragungen

Evaluation

Ausstattung

1) Personell:

-

- abgeordnete Lehrer/innen verschiedener Schultypen,
- weitere Mitarbeiter aus dem Zoo,
- freie Mitarbeiter (z.B. Zoobegleiter),

2) Materiell:

- eigene, bedarfsgerechte Räume (für Unterricht, Büro, Sammlungen),
- bedarfsgerechte technische Ausstattung für Büro- und Unterrichtsbereich,
- eigener Personal- und Sachetat,
- Fortbildungsmöglichkeiten.

Aus- und Fortbildung

1) Abteilungsleiter/in für Zoopädagogik: abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Biologie oder der Pädagogik mit dem Fach Biologie oder vergleichbare Ausbildung.

2) Weitere Mitarbeiter für die zoopädagogische Arbeit mit Besuchern sollen ihrem Aufgabenbereich entsprechend qualifiziert sein oder werden. Alle Mitarbeiter der zoopädagogischen Abteilungen (auch die freien Mitarbeiter) müssen ständig weitergebildet werden.

des Zoos müssen berücksichtigen, dass ihr Handeln, Auftreten und ihre Arbeit einen Eindruck beim Besucher hervorrufen, dass also auch sie zoopädagogisch tätig sind.

1 RICHTLINIE DES RATES vom 29.März 1999 über die Haltung von Wildtieren in Zoos, 1999/22/EG